

Rettung für die Kolonie vom Großen Mausohr in der Partnerstadt Meiningen

- Vom Plattenbau zum Fledermausturm -
Beispielhafter Artenschutz in der Partnerstadt Meiningen

In der Vorstellung der meisten Menschen bewohnen Fledermäuse alte Häuser mit geräumigen Dachböden oder verfallene Gemäuer. Aber seit Jahrzehnten nutzen Fledermäuse als Kulturfolger die Versteckmöglichkeiten an unseren Gebäuden, oft unbemerkt von den Hausbesitzern. Auf der Suche nach Schutz und Wärme finden die Tiere Unterschlupf unter intakten Dächern, in Mauerspalteln oder hinter Hausverkleidungen.

Zur Überraschung der Fledermauskundler in der Partnerstadt Meiningen lebte in der Stadt eine Kolonie von Großen Mausohren im ungenutzten Dachraum eines modernen Plattenbaus. Mit mindestens 600 Weibchen gehörte diese Kolonie zu den 10 größten in Thüringen.



Großes Mausohr in menschlicher Obhut. Es wurde im November 2007 von Ute Wernicke gepflegt.

(Foto: P. Erlemann)

Dieses Vorkommen der seltenen Fledermausart war extrem bedroht, da die Stadt Meiningen den Abriss des Gebäudes plante. Dem auch hier zunehmenden Wohnungsleerstand, begründet durch Abwanderung, niedrige Geburtenrate und Wohnungsbauförderung in den 1990-er Jahren, sollte durch das aus EU-Mitteln geförderte Programm „Städteumbau Ost“ begegnet werden, das eine geordnete Schrumpfung der Städte vorsieht.

Für Meiningen bedeutete dies einen schrittweisen Rückbau von Plattenbauten, zu dem auch der von den Großen Mausohren bewohnte Bau zählte. Mit dem Bekanntwerden dieser Pläne setzten intensive Bemühungen ein, das Vorkommen der seltenen Fledermäuse zu sichern. Zunächst wurde versucht, durch Vergrämung, Umsiedlung und „Quartierverlust“ mittels dem verschließen von Einflugmöglichkeiten die Mausohren zur Aufgabe ihres angestammten Quartiers zu bewegen. Aber alle diese Bemühungen blieben erfolglos, die Tiere hielten an ihrem Plattenbau fest.

Nach einjährigen Untersuchungen und Bemühungen, während dessen alle Abrisspläne ruhten, stand fest:

- Die Mausohren haben eine sehr hohe Bindung an ihr Quartier, die trotz massiver Störungen bestehen blieb.
- Die Kolonie hat kein Ausweichquartier.
- Eine aktive Umsiedlung war nicht möglich, die Tiere kehrten umgehend in das angestammte Quartier zurück.
- Der Abriss des Gebäudes würde zum Verlust des Koloniestandortes Meiningen führen.

Das Fazit lautete somit: Der Wohnblock kann nicht abgerissen werden, ohne dass die Kolonie zerstört wird.

Die Wohnungsbaugesellschaft Meiningen stellte darauf hin den Antrag auf eine Befreiung vom grundsätzlichen Verbot, Fledermausquartiere zu zerstören, um den Plattenbau abreißen zu können. Doch das Thüringer Landesverwaltungsamt, das sowohl Obere Baubehörde als auch Obere Naturschutzbehörde ist, erließ beispielhaften Bescheid:

- Nur 4/5 des 80 Meter langen Gebäudes dürfen abgerissen werden,
- der Rest des Wohnblocks muss dauerhaft als 6-geschossiger Turm bestehen bleiben,
- der verbliebene Dachraum muss die Quartiereignung für die Mausohrkolonie behalten,
- bei den Abrissarbeiten ist sicherzustellen, dass keine Fledermäuse zu Schaden kommen,
- alle Abrissarbeiten müssen durch Fledermaussachverständige begleitet werden.

Nach dem Teilabriss des Gebäudes im Winter 2005/06 und den Optimierungsarbeiten im Dachraum wurde die Rückkehr der Mausohren mit Spannung erwartet. Das erfreuliche Ergebnis: ca. 600 Mausohrweibchen zogen im Sommer 2006 ihre Jungtiere auf, was in Medienberichten als Erfolg genannt wurde.



Mit der ansehnlichen Gestaltung der Fassade des Fledermausturms im Winter 2006/07 fand das Projekt seinen bemerkenswerten Abschluss und die Stadt Meiningen hat nun ein markantes Wahrzeichen.

Ein Kompliment an alle Beteiligten, die schließlich den Kompromiss zwischen Stadtentwicklung und Artenschutz ermöglicht haben!

In Obertshausen sind die Bemühungen um den Schutz der Fledermäuse nicht ganz so spektakulär. Aber auch hier gibt es Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Tiere einsetzen.

Ute Wernicke pflegt seit vielen Jahren auch verletzte oder verlassen aufgefundene Fledermäuse, und Familie Urban aus der Dieburger Straße wurde am 24.11.2007 mit der Plakette „Fledermausfreundliches Haus“ ausgezeichnet.

Der „Fledermausturm“ am Ortsrand von Meiningen (Foto: W. Schorcht)